

Gewerbe und Handel von der Industrialisierung. Regionale und überregionale Verflechtungen im 17. und 18. Jahrhundert, - REGIO HISTORICA [hrsg. v. Joachim Jahn et al.]

Autor(en): **Kaiser, Peter**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Geschichte = Revue suisse d'histoire = Rivista storica svizzera**

Band (Jahr): **43 (1993)**

Heft 4: **Kantongeschichte = Histoire des cantons**

PDF erstellt am: **18.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

italiennes. Le dernier groupe d'écrits présente les intérêts historiographiques actuels des études sur l'Inquisition espagnole et portugaise (J. Contreras, F. Bethencourt) et en particulier l'aspect informatique du catalogage des sources (G. Henningsen, R. Rowland).

A ce propos deux tendances se dégagent, dont l'une veut développer les études sérielles de l'Inquisition romaine, et l'autre plaide pour le maintien de l'étude directe des sources, tout en améliorant, grâce à l'informatique, les inventaires des archives (bref compte rendu de la discussion dans G. Signorotto, «Storici e inquisizioni», *Storia della storiografia* 15 [1989], p. 137s). Dans son ensemble le volume se présente comme un instrument de travail bien utile par la variété des approches présentées et la bibliographie récente qu'il offre dans les notes.

Francesco Beretta, Fribourg

Joachim Jahn, Wolfgang Hartung (Hg.): **Gewerbe und Handel vor der Industrialisierung. Regionale und überregionale Verflechtungen im 17. und 18. Jahrhundert**, = REGIO HISTORICA. Forschungen zur süddeutschen Regionalgeschichte, hg. von Wolfgang Hartung und Joachim Jahn, Bd. 1, 1991, 204 Seiten.

Eine neu geschaffene Publikationenreihe ist vorzustellen, die programmatisch auch Themen mit Bezug zur Schweiz aufnimmt. Mit dem Abdruck der Referate der dritten wissenschaftlichen Tagung (1989) des Memminger Forums für schwäbische Regionalgeschichte führt der erste Band der oben bezeichneten Reihe (in der Nachfolge von «Regio. Forschungen zur schwäbischen Regionalgeschichte»), geographisch weiter greifend, über Schwaben hinaus. Von Baden-Württemberg bis Tirol und von schweizerischen bis zu tschechischen Regionen erstreckt sich das nunmehr ins Auge gefasste Arbeitsgebiet der von der Stadt Memmingen getragenen Institution, und schon die jetzt vorgelegten Referate decken fast diesen ganzen Raum ab.

«Geschichte historisch gewachsener politischer und kirchlicher Regionen, als Geschichte von Siedlungs-, Kultur- und Wirtschaftsräumen und der darin eingebundenen Menschen» gaben sich die Initianten (und Herausgeber der Reihe) als Generalthema, und immer wieder berühren die Einzelbeiträge auch Hektor Ammanns Forschungen. Hermann Kellenbenz eröffnet die Referatsreihe mit einem Überblick zur «süddeutschen Wirtschaft im Netz regionaler und überregionaler Verflechtungen – zwischen Westfälischem Frieden und Französischer Revolution». Er erörtert den Gehalt des Begriffs Süddeutschland unter dem gegebenen Gesichtspunkt und beschreibt anhand ausgewählter Wirtschaftsbranchen die Leistung der Regionen und deren Rolle im Fernhandel. Rolf Kiessling untersucht die Entwicklung des ostschwäbischen Textilreviers zwischen 1500 und 1800, wobei die Stadt-Umland-Beziehungen und besonders die Dorfweberei im 17. und 18. Jahrhundert – mit Argumenten zur Proto-Industrialisierung – zur Sprache kommen. Thomas Wolf behandelt die Beziehungen zwischen privaten Wirtschaftsunternehmungen und dem öffentlichen Haushalt in den Städten Isny, Lindau, Memmingen und Ravensburg, u. a. am Beispiel des Getreide- und Salzverkaufs in die Schweiz, des Textilhandels und der Spitalwirtschaft. Harmut Zückert befasste sich mit wirtschaftlichen und politischen Funktionen der süddeutschen Reichsstädte im 18. Jahrhundert allgemein und gibt einen Bericht über den Forschungsstand zum Handel und zur Verfassungs- und Verwaltungsgeschichte der regionalen Zentren. Rita Huber-Sperl widmete sich der frühneuzeitlichen Wirt-

schaftsstruktur von Memmingen und vor allem dem Phänomen, dass sich dort im 18. Jahrhundert neben dem Handwerk keine ganz grosse Industrie entfalten konnte. Im umfangreichsten Buchbeitrag (54 S.) stellt Wolfgang Hartung die vorindustrielle Gewerblandschaft im Allgäu dar, die von «Vereinödung» (Flurbereinigung, um 1770), Pferdehandel (vorwiegend nach Italien), Strohhutproduktion geprägt war. Alois Niederstätter wertet einen frühen vom Hof in Wien einverlangten Bericht über die wirtschaftlichen Verhältnisse in den Herrschaften Bregenz und Hohenegg, einen ersten statistischen Fragebogen, aus (1749). Ein Beitrag über ostschweizerische Verhältnisse um 1700 aus der Feder von Frank Göttmann handelt von Krisen in der Lebensmittelversorgung (Getreideimport aus Schwaben) und in demographischer Hinsicht, die zusammen mit Feststellungen über gewerbliche Existenzformen und Probleme der Agrarstruktur ein Gesamtbild sozialer «Tragfähigkeit» ergeben. Thomas Winkelbauer berichtet schliesslich über die Glashüttenlandschaft im Bereich Böhmerwald, Bayerischer Wald, Mühl- und Waldviertel im 17. und 18. Jahrhundert, besonders über die Stellung der Glashandwerker und den böhmischen Glasexport. Zusammenfassend: Die Tagungspublikation bietet eine reiche Palette gewerbegeschichtlicher Fallstudien, die gebührende Rücksicht nehmen auf überregionale Wirtschaftsverflechtungen. Der in guter Qualität hergestellte Band führt die neu orientierte Reihe ausgezeichnet fort; für die folgenden wäre allenfalls anzuregen, dass die Anschriften der beteiligten Referenten im Anhang abgedruckt würden.

Peter Kaiser, Aarau

Atlas de la Révolution, tome 6, **Les sociétés politiques**, sous la direction de Jean Boutier, Philippe Boutry et Serge Bonin. Paris, Editions de l'Ecole des Hautes Etudes en Sciences Sociales, 1992. 132 p.

Si les écoles historiques dont ils sont les maîtres à penser respectifs y sont allées chacune de leur dictionnaire de la Révolution, François Furet et Michel Vovelle ont pris ensemble l'initiative d'entreprendre cet ouvrage de haute vulgarisation. En collaboration étroite avec le Laboratoire de Graphique de l'EHESS, les spécialistes de la période, placés sous la direction de Claude Langlois et de Serge Bonin, ont l'intention de fournir en moins d'une dizaine d'années un vaste panorama de la Révolution française. Cet atlas d'un millier de pages au total se présentera sous la forme d'une vingtaine de fascicules composés essentiellement de cartes et de graphiques d'interprétation. Cet instrument de recherche invite selon ses initiateurs «à poser les bases d'une réflexion sur la géopolitique de la France révolutionnaire, sur l'importance de l'héritage et des ruptures de ce gigantesque façonnement de l'espace national».

Le 6^e fascicule consacré aux sociétés populaires s'articule autour de 5 chapitres introduits par une synthèse. On y voit une Révolution instaurant «la société politique comme le lieu privilégié de rencontres, d'échanges, d'apprentissage et de participation politiques des citoyens français» (p. 9). Après un premier chapitre qui fait l'inventaire des sociétés politiques en France de 1789 à l'an II, le 2^e s'intéresse à la constitution du réseau des sociétés, expressions locales «d'une adhésion unanime et militante au nouvel ordre politique» (p. 10). Les cartes montrent par exemple clairement combien la géographie associative contraste avec la géographie des insurrections en Vendée (p. 42). Le 3^e chapitre se penche sur la vie associative et les interventions politiques. Et l'on voit en 1794 dans le cadre d'un «processus de rigidification» la vitalité associative «s'effacer devant les exigences